

Die Maske des Phönix

Burn Baby, Burn

Von Mabel

Kapitel 4: Der Mann mit den rosa Federn

Es ist kurz vor Mittag, als du durch die Stadt wanderst. Deine Möglichkeiten über dein zukünftiges Verweilen waren immer noch dieselben, wie am Morgen. Das war alles Absurd, was du dir hast einfallen lassen. Das einzig realistische war die Überlegung zum Sabaody Archipel zu gehen und dort erstmals zu bleiben. Hier in dieser schrecklichen Stadt würdest du es nicht lange aushalten, ebenfalls in der neuen Welt. Dort würdest du nach wenigen Stunden erbärmlich sterben. All diese Piraten, die sich in der neuen Welt eine Platz an der Spitze versprechen, für ihre Ziele über Leichen gehen und vor nichts zurück schrecken. Nein, dort würdest du niemals hingehen wollen!

Während du durch die friedlichen Straßen Mary Joas läufst, betrachtest du all diese hübsch gekleideten Frauen, die in Cafés sitzen, vornehm ihren Kaffee oder Tee trinken und ihre riesigen Sonnenhüte zurecht rücken. Bei dem Gedanken, jemals genau so ein Leben zu führen wird dir schlecht, weshalb du dein Tempo erhöhst und dich plötzlich in einem Geschäftsbezirk der Stadt wiederfindest. Nebeneinander machen sich hier mehrere Geschäfte breit und locken die Reichen Einwohner der Stadt mit ihren luxuriösen Angeboten der Waren. Blumenläden, die edle Gestecke in den Schaufenstern zu stehen haben, Geschäfte in denen die reichen Frauen teure Kleider kaufen und Uhrmacher, in deren Schaufenstern große und aufwändig verzierte Standuhren stehen. Du merkst nicht, wie du immer tiefer in das Reichtumsviertel läufst. Die Geschäfte sehen immer exklusiver aus, als die die du vor kurzem noch gesehen hast. Und plötzlich....Geht es nicht mehr weiter, als du knappe 100 Meter vor einem schmiedeeisernen Tor stehst, an dessen Gitterstäben das große, goldene Symbol der Weltregierung prangt. Hier kommst du natürlich nicht weiter.

Zwei bewaffnete Marinesoldaten stehen vor dem Tor wache und sehen auf, als sie dich bemerken. „Hey du da! Das ist kein Ort für dich, verschwinde lieber!“, brüllt einer der Soldaten. Du hast nicht gemerkt, wie du auf die Hauptstraße der Weltregierung gekommen bist und machst auf dem Absatz kehrt, um von hier zu verschwinden. Du hattest zwar kein Ziel für deinen Spaziergang, hier jedoch wolltest du nicht hin.

Deine Rückkehr wird jedoch unterbrochen, als du in einen großen, muskulösen Typen läufst, dein Gleichgewicht verlierst und nach hinten fällst. Durch den Zusammenstoß fällt der Person die Sonnenbrille hinunter und bekommt durch den Aufprall auf den

Boden einen Riss in dem dunklen Glas. Du hast dich mit beiden Händen auf dem Boden abgestützt. Dein Blick wandert langsam die langen, dünnen Beine hinauf, bis zum ebenfalls langen Oberkörper. Du schluckst. Dir kommt die Person bekannt vor, die dort vor dir steht. In mehreren Zeitungen hast du schon von ihm gelesen. Blonde kurze Haare, ein breites, irres Grinsen und diese unverkennbare, rosafarbene Federboa.

Don Quichotte De Flamingo steht genau vor dir und grinst dich irre an. Deine Atmung geht schneller, dein Herz schlägt unregelmäßig und du fühlst dich, als würdest du gerade deinem eigenen Tod ins Auge blicken.

5. September, 13:03 Uhr

Unbekannte Insel

Konferenzraum

Der schwach beleuchtete Raum wird von Gemurmel gefüllt, als eine breite Gestalt mit extrem langen Armen in den Mittelpunkt tritt. Scratchmen Apoo, einer der 11 Supernovae, der seit dem Aufstand im Auktionshaus auf dem Sabaody Archipel von vor zwei Jahren, noch bekannter geworden ist, erhebt das Wort. „Ihr Typen habt damals alle gesehen, was vor dem Marineford passiert ist. Ihr wisst, was passiert, wenn dieser Bastard weiter sein Unwesen in der neuen Welt treibt!“ „Du hast doch nur Angst, nichts gegen ihn ausrichten zu können!“, schnaubt eine dunkle Stimme. Die Aufmerksamkeit der Anwesenden richtet sich auf eine ebenfalls breite, große Gestalt mit einer großen Narbe, welche sich über sein Gesicht und seinen breiten Hals zieht. Eustass „Käpt’n“ Kid steht ruckartig auf, tritt kräftigen Schrittes ebenfalls nach vorne und baut sich vor den Anwesenden auf. „Ihr Schwanzlutscher habt einfach nur Angst, dass sich dieser Hurensohn nicht so einfach besiegen lässt! Ihr seid solche verkümmerten Kreaturen, dass ich es nicht fasse, dass ich mit euch eine Allianz gegründet habe!“, knurrt Kid und schnauft. „Kid, du Bastard!“, zischt Jewelry Bonney und will aufspringen, doch X Drake hält sie zurück. „Lass es Bonney. Dass macht keinen Sinn!“, versucht er sie zu beruhigen und hält sie am Arm fest. „Tshhh!“, kommt es verachtend von ihr. „Kid, du Bastard! Du bist doch freiwillig der Allianz beigetreten. Das heißt, auch du hast Zweifel, es alleine gegen ihn aufnehmen zu können!“, mischt sich Apoo ein und sieht Kid drohend an. „Das stimmt zwar, was du da sagst du Affe, jedoch mache ich das nicht, um euch zu helfen. Ich werde, nachdem wir ihn von der Bildfläche haben verschwinden lassen, keine Rücksicht auf euch nehmen! Ich alleine werde der König der Piraten und derjenige, der das One Piece bekommt. Ihr seid nur Mittel zum Zweck!“ Ein finsternes, schadenfrohes Lachen ertönt seitens Kids, der der Konferenz nun den Rücken zuwendet und zusammen mit Killer den Raum verlässt.

5. September, 13:05 Uhr

Mary Joa, Redline

Vor dem HQ der Weltregierung

Du rührst dich nicht. Du wagst es nicht, dich auch nur einen Millimeter zu bewegen. Flamingo sieht dich immer noch von oben herab an. Seine arroganten Gesichtszüge

verraten dir leider nichts über seinen Gemütszustand. Du weißt, dass er einer der skrupellosesten Piraten der Zeit ist und ebenfalls Mitglied der Samurai der Meere. Für dich vergehen gefühlte Stunden bis etwas passiert. Flamingos Blick wandert zu seiner am Boden liegenden Brille. Langsam geht er in die Hocke, hebt in Zeitlupe seine Brille auf und starrt dich durchdringlich an. „Weißt du, was du gerade gemacht hast?!“, zischt er leise. Du schluckst. „Es..Es tut mir leid, wenn ich euch angerempelt habe. Ich habe nicht aufgepasst. Bitte verzeiht mir!“, flehst du. Du willst nicht wissen, was er mit dir machen würde, wenn du dich nicht sofort unterwirfst. Du senkst deinen Kopf. Du unterwirfst dich niemanden gerne, doch fürchtest du um dein Leben, würdest du es bei ihm nicht tun. „Auch wenn du jetzt um Gnade winselst... Dadurch wächst das Glas nicht mehr zusammen, du elende Hure.“, knurrt er und zieht dich grob am Arm in die Höhe. „Was..Was..Bitte lasst mich los!“ „Und dich einfach gehen lassen? Du weißt schon, dass du jetzt irgendwie deine Schuld bei mir begleichen musst!“, grinst er und zieht dich grob hinter sich her, Richtung Hauptquartier. „Aber..Es...Es ist doch nur Eure Brille..“, nuschelst du. Am liebsten würdest du um Hilfe schreien, doch auch wenn dich die Soldaten hören würden.. Flamingo ist ihnen überlegen und sie interessieren sich eh nicht für die Angelegenheiten der Samurai der Meere...

Grob zerrt er dich hinter sich her, durch das riesige Eingangstor der Weltregierung. „Ich kann das eigentlich grad gar nicht gebrauchen, aber es geht nicht anders... Du bist mir etwas schuldig, deshalb wirst du mitkommen!“, knurrt er. Seine riesige Hand hat dein Handgelenk fest umschlungen. Du siehst keine Möglichkeit zur Flucht. Warum steckst du nur wieder in solch einer dummen Situation? Was hat dich dazu gebracht, die Hauptstraße der Weltregierung entlang zu laufen? Du solltest eigentlich aus der Vergangenheit gelernt haben, aber anscheinend warst du immer noch so dumm und Naiv wie damals. Und das mit 21 Jahren...

Eine riesige, weiße Tür öffnet sich vor euch und Flamingo zieht dich in den Raum dahinter. Von dem hellen Licht, welches den Raum durchflutet, wirst du geblendet, Du kneifst die Augen zusammen, als dich plötzlich die Klaue von Hand loslässt. „Bleib dort in der Ecke und halt deine Klappe. Ich hab noch etwas zu erledigen.“, zischt er knapp, dann verschwindet er in den hellen Raum und schließt die Tür, welche den kleinen Flur zwischen dem Raum und dem Hauptflur trennt.